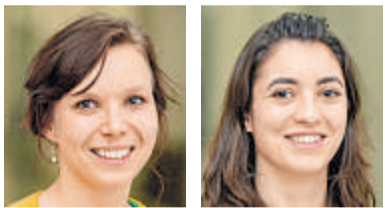


Das Ehrenamt Eine ganze Zeitungsseite für die Helfer und Mitarbeiter aus Überzeugung

Here-Team arbeitet ganz eng mit Geflüchteten

Nicht über Zahlen, sondern mit den Menschen dahinter sprechen – das ist Ziel der „Here“-Redaktion. „Wir arbeiten mit Geflüchteten zusammen und haben schon viele tolle Geschichten entdeckt“, sagt Jan Franzen stellvertretend für das gesamte Team. Seine Aufgabe: Recherchen begleiten und anschließend lekturieren und redigieren. Bereits zwei Auszeichnungen hat das Projekt erhalten. Die Arbeit helfe enorm, Wortschatz und Schriftbild zu verbessern. „Alle sind motiviert, die Sprache zu lernen und mitzuarbeiten.“



Mareike Ickler (l.) und Sirin Datli  
FOTOS: KAUS POLKKLÄSENER



Christian Cirkel (v. l.), Nora Pattberg und Jan Franzen  
FOTOS: KAUS POLKKLÄSENER



Angela Rabling (v. l.), Laura Bremer und Munir Chaar  
FOTOS: KAUS POLKKLÄSENER

Wie das Ehrenamt die ganze Stadt trägt

Im Rathaus gab es eine Auszeichnung für besonders aktive Helfer in ganz unterschiedlichen Bereichen. Als Dank gab es die Ehrenamtskarte, die eine günstige Nutzung bestimmter Angebote ermöglicht

Von Svenja Stühmeier

Gespräche mit einem Außenstehenden sind in mancher Situation angenehmer als die mit engen Bekannten. In ihrer Tätigkeit beim Weißen Ring besucht Monika Corte Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind. Ihre Aufgabe: Herausfinden, wo sie Hilfe leisten kann. Manchmal ist das die finanzielle Soforthilfe nach einem Handtaschen-diebstahl, manchmal die Suche nach Psychotherapieplatz.

Sie gehört zu den 28 Ehrenamtlichen, die für ihr Engagement von der Stadt geehrt worden sind. Diese stehen stellvertretend für jeden engagierten Bochumer, der seiner ganz individuellen Aufgabe nachgeht. Für Monika Corte heißt das konkret, einmal im Monat am Planungstreffen des Weißen Rings teilzunehmen und etwa alle zwei Monate einen neuen Fall zu übernehmen. „Wir sind hier mit 14 Helfern gut ausgestattet“, sagt sie über die Bochumer Ortsgruppe – dementsprechend würden auch die Fälle passend aufgeteilt. „Ich habe noch eine Vollzeitstelle, weswegen ich auch nicht so viel übernehme wie andere.“

Die Auswahl wurde getroffen, um dem Bochumer Ehrenamt ein Gesicht zu geben und die in der Stadt herrschende Vielfaltigkeit aufzuzei-



Monika Corte  
FOTO: THOMAS GÖDDE

gen. „Die Ehrenamtlichen sind ein wichtiger Teil der gesellschaftlichen Strukturen in Bochum“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin Gabriela Schäfer in ihrer Begrüßungsrede. Die Geehrten erhielten neben einer kurzen, persönlichen Dankesrede noch eine Urkunde und die Ehrenamtskarte. Diese ist landesweit gültig und erlaubt den Inhabern zum Beispiel eine vergünstigte Nutzung öffentlicher Angebote.

Besonders auffällig ist die Beständigkeit vieler Ehrenamtlicher: Sie engagieren sich schon jahrelang in Vereinen, Gemeinden und Stadtteilen und denken nicht daran, die Tätigkeit an den Nagel zu hängen. So auch Monika Corte: Seit mehr als 25 Jahren telefoniert sie mit Hilfsbedürftigen und stattet ihnen Besuche im häuslichen Umfeld ab. Außerdem leistet sie Öffentlichkeitsarbeit für den Weißen Ring. Für die richtige Qualifikation besucht sie regelmäßig Schulungen und Weiterbildungsseminare. „Es wird viel über Täter gesprochen – aber es muss auch Menschen geben, die sich um Opfer kümmern“, sagt sie. Durch die unbürokratische Hilfe des Weißen Rings sei das unmittelbar nach der Notsituation möglich. Ihre Motivation ist überdies auch die Dankbarkeit, die viele Betroffene ihr gegenüber aussprechen.



Gruppenbild mit 28 ausgezeichneten Ehrenamtlichen und städtischen Funktionsträgern vor dem Repräsentationsflur in der ersten Etage des Rathauses.  
FOTO: KAUS POLKKLÄSENER

Würdigung des Ehrenamts

Am 5. Dezember, dem Tag des Ehrenamts, hat Oberbürgermeister Thomas Eiskirch dazu aufgerufen, besonders engagierte Mitmenschen zu benennen. Es seien so viele Vorschläge eingegangen, dass nicht jeder zur Ehrung eingeladen werden konnte.

Zusammen mit den Bürgermeisterinnen Gabriela Schäfer, Erika Stahl und Astrid Platzmann-Scholten hat er acht Personen ausgewählt, die nun im Rathaus geehrt wurden. Elf weitere Kandidaten haben die Bezirksbürgermeisterinnen und -bürgermeister vorgeschlagen.

Ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer leisten in Bochum eine Menge ganz unterschiedlicher Arbeit – und diese wird von der Stadt zum Beispiel mit der landesweit gültigen Ehrenamtskarte und der geplanten Ehrenamtsagentur gewürdigt.

Die Gesichter der Hilfe sind die Menschen von nebenan

Wir stellen in kurzen Portraits die diesmal ausgezeichneten Ehrenamtler vor. Sie sollen Beispiel geben und Vorbild sein



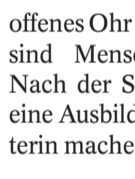
Erika Koch

„Ich finde es schön, für Ältere da zu sein, ihnen eine Freude zu machen“, sagt Erika Koch. Obwohl sie selber schon 76 Jahre alt ist, rührt sie noch in vielen Töpfen der Friedenskirche: Sie ist schon seit 1988 im Presbyterium vertreten, organisiert den Tanztee und das Café international im Albert-Schmidt-Haus und ist seit mehr als 40 Jahren in der Frauenhilfe tätig. „Nur zu Hause sitzen, das ist nichts für mich.“



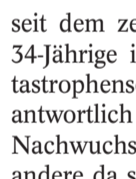
Marion Kensy

Sie ist wohl das bekannteste Gesicht des Initiativkreises Gerthe e.V., auch liebevoll „InGe“ genannt. Marion Kensy hat bereits viele Projekte angestoßen und unterstützt, so zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, den öffentlichen Bücherschrank oder aber den Treff „Kaffee anne Bude“. Samstags zwischen 9 und 13 Uhr zieht er Anwohner zu Heißgetränken und Gesprächen auf den Gerther Markt.



Dihnesh Panchalingam

Dihnesh Panchalingam hilft, wo er nur kann: Ob in der Kleiderkammer, der evangelischen oder katholischen Gemeinde oder beim Aufbau für das Stadtfest – der 29-Jährige packt im Bochumer Osten überall mit an. „Für mich ist es selbstverständlich, Leute zu unterstützen. Dabei kann ich außerdem auch Erfahrungen sammeln.“



Gabriele Choryan

Das Ziel von Gabriele Choryan ist es, einen Beitrag zur gleichberechtigten Gesellschaft zu leisten. Motiviert zunächst durch die Behinderung ihres Bruders, übernimmt sie vor 20 Jahren die ehrenamtliche Leitung des Wichernhauses in Wattenscheid. Dort findet einmal pro Woche der Treffpunkt für Menschen mit Behinderung statt. Das Programm ist ganz unterschiedlich – und manchmal werden auch Wochenendausflüge unternommen.



Hedwig Schmied

„Ich werde bald 38“, sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht. Dreht man die Ziffern um, stimmt das sogar: Hedwig Schmied ist trotzdem noch mittendrin im Gerther Stadtteilgeschehen. Die Organisation des Seniorenfrühstücks, Sport- oder Bildungsangebote: Sie hat häufig ihre Finger im Spiel und ist ansprechbar für jeden. Warum sie nicht ans Aufhören denkt? „Alles, was ich mache, mache ich gerne. Ich bin mit Herz und Verstand dabei.“



Claudia Klönne

Seit 40 Jahren gibt es den Bochumer Ortsverband des Kinderschutzbundes – und etwa die Hälfte dieser Zeit ist Claudia Klönne schon Vorsitzende des Verbandes. Für ihre ehrenamtliche Aufgabe ist sie nahezu täglich im Einsatz. Denn: Der Kinderschutzbund verzichtet ganz bewusst auf hauptamtliche Stellen, um möglichst viel von dem Geld, das ihm zur Verfügung steht, für die Kinder ausgeben zu können.



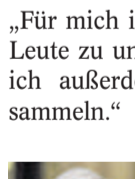
Bernd Albers

Seit 62 Jahren bekleidet Bernd Albers Ehrenämter, insgesamt acht hat er durchlaufen. Insbesondere im kirchlichen Dienst in Wattenscheid, wo er mit 72 Jahren immer noch als Messdiener tätig ist. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Verkehrswacht, in der er die pädagogische Erziehung und Aufklärung in Kindergarten, Schule und für Senioren übernimmt. „Das Wichtigste ist für mich die Begegnung mit Menschen“, sagt er über seine Freude am Ehrenamt.



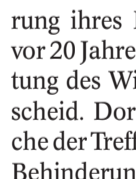
Marcus Dempki

Marcus Dempki ist Jugendvorstand des BV Hiltrop und gehört zu den Ehrenamtlichen, die in Bochum Nord ein soziales Umfeld für Kinder schaffen. „Mir macht es Spaß, den Kindern neben meiner Liebe zum Fußball auch Teamfähigkeit oder diszipliniertes Verhalten zu vermitteln“, sagt der 45-Jährige über sein Ehrenamt. In den vergangenen Jahren ist die Mitgliederzahl in der Jugendabteilung um 25 Prozent gestiegen, auch die Integration geflüchteter Kinder funktioniere gut.



Prof. Dr. Christian Uhlig

Seitdem er 1967 in die Hustadt gezogen ist, ist Prof. Dr. Christian Uhlig nicht mehr wegzudenken aus dem Stadtteilgeschehen. Hier einige Ausschnitte aus seiner ehrenamtlichen Tätigkeit: Ab 1972 ist er in der „Aktion bessere Hustadt“ tätig, um Stadt- und Stadtteil für Zugezogene besser zu gestalten. 2000 übernimmt er schließlich den Vorsitz des Fördervereins Hustadt, 1985 bis 1992 war er zudem Mitglied der Bezirksvertretung Bochum Süd. Auch die Bücherei Queenburg gestaltet er mit.



Maik Matheus

Urlaub im All-inclusive-Hotel, der mag ganz schön sein – für Maik Matheus würde sich das aber wahrscheinlich falsch anfühlen. „Meinen Jahresurlaub verbringe ich fast komplett als Betreuer im Kinderzeltlager“, sagt er. Zeit zum „Runterkommen“ brauche er danach überhaupt nicht: „Das ist für mich doch auch Urlaub!“ Mit dem Wattenscheider Ferienlager e.V. hat er bereits selbst als Kind tolle Erfahrungen gemacht. Jetzt, als Erwachsener möchte er das auch an jüngere Generationen weitergeben – jeweils zwei Wochen im Sommer, eine um Ostern herum und noch eine im Herbst.



Josef Scheele

Josef Scheele ist nur schwerlich wegzudenken aus der Kirchengemeinde Wiedenhausen: Er ist zum Beispiel Vorsitzender des Männerkreises und organisiert Feiern und Ausflüge. Außerdem gehört er zum Team, wenn es an die Planung eines Gemeindefestes geht, ebenso zum Bauförderverein Petrikirche. Auch der Betrieb des Kirchcafés geht auf sein Konto.

Herbert Koß

Mehr als 20 Jahre lang war er Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bochum-Riemke, heute hat er den Ehrenvorsitz inne: Herbert Koß. In seiner aktiven Zeit hat er unter anderem für spannende Bildungsfahrten gesorgt, die bis nach Kanada führten. Komplett zur Ruhe gesetzt hat er sich jedoch nicht: Noch heute sorgt er für ein lebendiges Gemeindegelbes, gestaltet zum Beispiel Gemeindefeste mit und kümmert sich um die einzelnen Mitglieder.



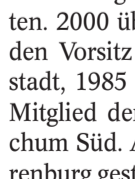
Elfi Zirkel

Elfi Zirkel ist seit zwölf Jahren Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenvereins Wattenscheid. Sie übernimmt viele Aufgaben, darunter die Aufklärung und Vorbeugung in Schulen. „Die Sensibilisierung ist besonders bei Schulkindern wichtig. Kinder mit Sehbehinderung werden oft gehänselt, dabei kann das Potenzial durch Beratung enorm gefördert werden.“



Nicole Glas

Nicole Glas ist die jüngste Ehrenamtliche im Rathaus: Die 15-Jährige übernimmt neben ihrer Tätigkeit als Schülersprecherin an der Willy-Brandt-Gesamtschule noch den Job der Ersthelferin. Zusammen mit sechs Mitschülern bringt sie ihre Pausen damit, kleine Verletzungen zu behandeln und ein



Florian Wiezorek

Das Ehrenamt wurde Florian Wiezorek quasi in die Wiege gelegt: Genau wie Vater und Onkel ist er aktiv in der DLRG Dahlhausen, und das

Drei weitere Auszeichnungen

Die Stadt betont, dass die Auszeichnungen diese Ehrung stellvertretend annehmen für Hunderte, wenn nicht Tausende, die in Bochum Tag für Tag ohne Lohn, ohne Gehalt helfen und viele wertvolle Arbeit leisten. Dazu gehören auch Barbara Weighardt von der Seniorenwohnanlage Kesterkamp, Reinhold Sieber aus der Vinzenzkonferenz und Franziska Gebhardt aus dem Team des „Here“-Magazins, die ebenfalls eine Ehrung erhalten haben, jedoch am Tag der Auszeichnung verhindert waren.